

Badische Volkskunde

für den Ort Untervillnauhof Amt Freiburg.

Der Untervillnauhof ist ein Untervillnau, nach 3 Jahren
sind und fast jedes Jahr, um den Jahresanfang eine
gemeinsame und füllende zu können, bei verschiedenen Leuten
Auskunft erhalten lassen müssen.

1. Der hiesige Ort heißt Untervillnauhof, in mündl.
Liedern vom Hof. Früher sollen hier viele Leinwand-
bäume gepflanzt sein und die Leute befruchteten von
den Leinwandbäumen (mündl. Hof) haben der
Hof seinen Namen erhalten. Hier gab es in
die Pfaffen Leinwand; Paten ist der St. Leinwand.
Untervillnauhof ist eine geistliche Gemeinde und
gehört zum Amtbezirk Freiburg, nach dem
der Marktschreiber vertritt.

2. Eigentliche Leinwand giebt es hier keine. Der
Leinwand der Leinwand ist ein Leinwand
(mündl. Hof) heißt Winterleinwand und die
Leinwand ist ein Leinwand heißt Winterleinwand.
Zwei Abteilungen Winterleinwand haben folgende Namen:
Winterleinwand, Winterleinwand (Winterleinwand), Winterleinwand
und die Leinwand haben bei der Leinwand heißen von
Leinwand. Jeder Leinwand hat seinen Winter
folgende Namen: Winter =, Winter =, Winter, Winter =
und Winterleinwand und manche Leinwand haben
Winter =, Winter =, Winterleinwand u. s. w.

Wohnnamen:

Die Häuser heißen nachgezogen von unten nach oben:
Winter =, Winter =, Winterleinwand =, Winterleinwand =,
Winter =, Winterleinwand =, Winter =, Winter =, Winterleinwand =, Winterleinwand =,

5. Günstigere oder Gefährlichere habe ich nicht
vorgefunden.

7. Die hiesigen Lüste nehmen täglich 5 Messen zu
nehmen; morgens giebt es eine Messen Lüste-güte
Lustige, um 9 Uhr Tag, Lust mit Lust
oder Wein, zum Mittag Trinken, Tag und Wein
in der Nacht zu trinken. An den übrigen Messen
giebt es Messen, nämlich Wein, Lüste,
Messen, Lüste, Lüste; um 4 Uhr giebt
es Lust mit Messen oder Wein oder mit Lüste
Lust und Wein Wein Wein die Messen Trinken.

8. Gier spielt ab mir nimm Goldstücke, einen Tisfussmesser,
Pfeimer, Haber, Küfer und Abguss.

9a Gelingen wird für nimm; ich habe mir bei der Aus-
führung zum Militär die besten Bekanntheiten
bringen können.

b. die Kinder können folgende Reime: ①

Blau, blau, blauer fingen
Hast mir Mädchen was so gut
Mädchen hier nicht tanzen
Mit dem Pfoten können
Mädchen hier nicht kriechen
Und ein andres zinsen.

Avella, Luvella, Tisfusslöcher,
Lundlöcher, Guckeis.

Gelbes Lücklein wissen ich geborgen
Hinter rüfeln mit was?
Gold, Silber und Edelstein
Alles hier ich wissen, der letzte muss bezahlen.

Adorn ich in Garten gehen ①
Hier wird Vogel fast so gefangen;
Eins, zwei, drei
Und du bist am fangen frei.

Giste, fiste, Lufstorte, ①
Kibis, Kubis, Kugelfisch,
Nips - Nips.

1. Mädchen: Tisfuss löst mir d' Tisfuss!

2. Mädchen: Das soll sie haben.

Kaa. In das Kogelkissen der Pflanzungen werden gewisse
Körner gesät

ab. Man sagt sich, das kleine Kind würde dem Pflanz
dafür geblüht, oder der Hovaf hat bezeugt, oder auf
das Kind mit dem Korb hat bezeugt. In das erste Land
kann gewisse Pflanz. Bei dem ersten Kind wird
gelüht, bei dem zweiten nicht. Der Hovafmann
findet im Hovafmann. Züngelöfen kann
nicht sein. Mädelchen und weibliches Kind werden
gleich behandelt; nur wenn man einen Hof von man-
nen Mädelchen findet und es kann den einmal ein
Leben dazu, so wird dieser den mehr gemacht.

ac. Das Gintulleben der Kinder ist ziemlich gewöhnlich. Hirtenleben
Sie müssen im Winter um 4 Uhr aufstehen und sich
sorgen, um 10 Uhr wird sie gemacht, so dass sie
der Kump oder der Hovaf auf sie werden, um ihren
Arbeit im Hovaf oder im Hof anzusehen. Von
12-3 oder 4 Uhr ist Pflanzung. Nachher geht man
auf die Loya bis in die erste Nacht, und weil die
Kinder noch keine Zeit haben, die Aufzucht für
die Pflanz zu machen, so sind sie gezwungen, sie
verloren das Gintul anzufertigen. Pflanzung geht
für keine. In der ersten Kommission werden
die Kinder von ihren Vätern vertrieben.

ad. Die Pflanzung der Kinder ist, da die Pflanzung
schon mit langer Zeit nicht mehr besteht, keine so viel
von ihnen.

ae. Die Pflanzung ist vorhanden. Man ein Mädelchen Hochzeit
und würde sie selbst, dann findet Loya statt,
so viel nicht. Zur Hochzeit laden die Loya, welche Hoch-
zeit gemacht wird und die Hochzeit für sie,
indem sie folgenden Tag liegen:

Ich bitten die Herzogstochter: der Herzogin der Herzogin.
Ihre Lese auf Bitte, der soll die müßte Waise um
Vermögen zum Herzog bitten. Im Alter in Lüneburg
haben wir Moyaßing, im von dort gese nur um
1/2 10 in d' Kirche in von dort gese nur wieder
in Alter in von dort gese nur in d' Kirche in d' von
Hof in off in tönke in in lüßig in von
bis die davon nur Gmäl glanz.

Einmal haben sie 1 oder 2 Pflück Rüßte.
Ein Verkündigungs-Tag gese beide muß in die
Kirche, oder in eine Kirche, in welcher sie muß von
Mündig werden. Man in Mündig und nicht für
wird, so werden die Lüneburger dem Lande von
der 1 oder 2 Tage vorher gese wird, von der von
nachste von den Lüneburger Tage folgenden Tag:

Gefühlungswill, liebe und gute Freunde!

Es wird mich auffallend erkönnen, daß wir mich
um fünfzig Tage die öffentliche Waise von
Ihren. Es gese die Waise mich und Gese von
Freundschaft, werden wir mit Liebe und Freund-
schaft. Es ist die eine alte Gewohnheit und in
schlechtes Gese von, daß, von ein solches Waise
von und in dem Gese von, von ich mich
ungesichert gese von läßt. Diese Fingern
Gese von von mich nicht von und auffallend und
hat mich allzeit in dem Gese von, ohne
dieser Waise zeigt mich an, daß sie mich nicht
ist in dem Waise Gese von, von einem und von
Fingern gese von. Der Preis ist für diese solche
Fingern Gese von nicht die Fingern von
bietet in. Weil sie ist die Fingern in von
Land, so wollen wir dafür haben einen zwölf-
Fingern Waise soll sein, so muß zu Köhn am Rhein

gerauschen sein, und wenn es kein Oeffnen, 80 Tische
und Kübeln, und ein Lohr durch kein Mangel sein.
Ist der Jüngling Gutsitzer diese Jünglinge Gutsitzer
zu sein, so laß die Pfaffen über den Pfaffen
nach Ungarn, Lössen, Paffen, was die Pfaffen Wirt-
schafft von Lössen und Gutsitzen wissen. Das sind die
Wirtschafft, der bekannt man ein ganz ditzend im
ein Wirtschafft; hier sind die über sein, die ge-
winnen bei uns 30 Oden Wein und weil
die die Pfaffen willst haben, so müßst du 1000
Mark bezahlen. Nun wir Jünglinge diese
haben von dem Jüngling Gutsitzer wofür haben,
dann wünschen wir ihm Glück, Tugend und ein län-
ges Leben und müßst sehr ein Kübeln mit einem
weißgelben Gülden. Ist nicht genug an einem,
so gebt fünf Taler zwei, dann gebt gleich ein Gülden
gegeben.

Die Lössen bekannt von dem Gutsitzer ein Ge-
schlecht von 20-50 M. Als Gutsitzers Tage halten
Diensttag und Sonntag der Gutsitzer fast einen
Wirtschafft an der linken Rockseite und am Fuß, die
Gutsitzer ein Wirtschafft auf oder einlaffen einen
Kornz auf dem Gutsitzer und Lössen. Die Güter be-
kann von einem eingestallten Taler, ganzfüllig
Kübeln, einen Wirtschafft, wofür ein Wirtschafft
von 10-50 Taler gewinnst wird. Die Lössen
haben den Gutsitzers Lössen den Tugend, indem sie
Tugend: Glück ist Glück und Tugend. Die Wirtschafft
Tugend befaßt ein Lohr, Wein und Paffen, was zu
Kornz und Lössen müßst besonders eingeladen
werden. Nach der Gutsitzers Tugend der Gutsitzer und
Gutsitzer zum Kornz und Lössen ist es ungenügend
zur Gutsitzers ein. Im Wirtschafft ungenügend,

Hedger

Hochzeit

erfüllt Hochzeit, Hochzeit und Leinwandfäden 3 Stunden.
Am Freitag dinst ist Hochzeitzeit und eine
Personen werden eingeladen. Es ist bei den Eltern
auf einer Speise, es, wenn sollen den Kindern der Zurück-
legung des neuen Lebensjahres die Eltern nicht schenken,
damit die Eltern nicht der Zeit nachsehen,
und ebenso soll man es nicht in einem Prinzipal
schicken, damit es nicht sofortig wird. Eine
Krippe mit der ägyptischen Zügel- oder Kutschengruppe
Mutter und Kind, glauben sie, ist in dem oben genannten
den Tisch und werden es nicht sein. Man steht
im der Hand fliegen, so sollen die Unglück bedeuten.
Nur wenn der Meister zum Kutschhof gegangen wird,
werden alle Linsen gegeben.

Volksgelehrte

Der Vorproben wird mit Freitag, Freitag und Freitag.
Zu demselben findet man bei einigen Leuten Platz,
und die Vorproben werden nicht und die Vorproben
ist besser, das wegen die Frauen und Mädchen
nicht geben Kleider d. f. Rücken.

Tod

ag. früher soll der Tügel bei einem neuen Kind
durch den Kutschhof gegeben werden sein.
Man kann festgesetzt, heißt es: Das soll nicht
bist gut. Man kann beim Aussehen einer Kri-
se zu einem alten Kind oder einem neuen
Kind, so gilt das als Unglück. Es ist nicht und flieg-
schon die ganzschönen.

Volksgelehrte

ah. Am Freitag wird ganzschön und von Freitag.
Am bis Freitag wird nicht gearbeitet.
b. Als Festtage werden für den ersten für die
Küche der fl. Gruy, für die Kinder der fl. Kutsche,
die und für die Frauen der fl. Antenne.
Das Kind wird am ersten am neuen gegeben
Tage (Tages, Freitag, Samstag) auf die Kleider
gekleidet. Man gibt ihm einen neuen Loden und Tügel.

Als gute Leutchen galten die vürden; Jazagan die fien,
die zur Zeit der Leutenblüthe galag worden sind, galten
als pflege Leutchen.

c. die wisse Quere nicht gemessen und in der Tefen im
einen Ede geßten und geßogen. So, die y'förl nief
Müß, die andere losse nur yof.

d. die Tage zuiffen Thierfaffen und den Königstag bezug
mit man als Lobtage. Am Freitag nief fapfenne fin
der fien hoch der bezugsamlichen Thierfaffen der Tefen
pflegen nach Malt.

13. die Wefenstage werden fien genannt: Mänti, Zuppi,
Mingde, Lünnepi, förtig, Tumpfi, Tüntig. Hört wiefen,
wiefen fief, yffen Abendtag man fien: wien, wiefen fief,
müß Obert. die fiefenstage werden als förtig, Tünt,
Tötfen, Winter genannt.

b. Sauerst ein Tünnentun. Man ab andere Thierfaffen
so fiefen: 16 Thierfaffen Tünt ab.

c. Malt fall, Lünkel, wien, pfenzig fiefen ab fien:
fieten, fiefen, fiefen, Lünkel.

d. folgende fiefenstagen sind gebührend: Lünkel, Thier=
faffen, Thierfaffen, förtig, Gotti, Gotti.

e. fien bezugst man einander mit: Gute Tag - gute Obert,
fiet fiefen bi einander - Adja - leben wiefen - leben
yffen bi einander. Man genannt nief, fiefen ab:
Gulf der fiefen in der fiefen nief. Tefenstagen
fien sind: förtig, Lünkel, Obert, Tötfen.

f. Malt Lünkelstagen, Gotti, Tefenstagen, förtig
fiefen der fiefen fagen fien fien: Lünkelstagen,
Thierfaffen, niefenstagen niefen, yffenstagen.

h. i. fiefen fiefen fien jünger Tünt, jünger Gotti - fiefen,
Gotti - Gotti der Gotti, müß. Tefen - fiefen, müß.
wiefenstagen Tefen - Lünkel, müß Tefen - Mänti, Mänti,
müß. wiefen Tefen - Mänti, müß. fiefen - fiefen,
müß. fiefen - fiefen, Tefenstagen - Tötfenstagen;

Siedasse - Guckgassen, Kröte - Kröte; man brüllen
sagt man sie brüllen, mücken - kellen, Krü-
ke; den Personen ruft man mit: Sitz, Sitz;
den Hünd mit Namen und der, der.

b. das Obst wird nach Paster, eine zu 4 Stück, größ-
tenteils zu 25 Stück verkauft.

m. zum Tisch soll für eine Erziehung in Mund-
art folgen, welche in den Tischkinder sehr aufzuziehen
lassen.

Der alte Löb.

Mundart-
erzählung

Ein alter Löb ist einseitig von seiner Gasse gehen im
Stille den Tag verbracht. Die Tiere, die ihn bisher gefas-
sen, bestanden ihn mit; sie konnten sich nicht mehr, daß
sie immer noch werden. Ein Teil von ihnen, die er
nicht mehr gefasst hat, sind ihnen sehr an ihm wollen
bleiben. Der unglückliche fängt sich mit einem anderen
Kinde zuhause. Der Hölz fängt ihn die meisten Tische-
reden an; der Ofen fängt ihn mit der Hören an; der
die wilden Tiere fängt ihn mit einem Kessel an; der
im Falle der viel viel fängt ihn ein Kessel mit einem
Hut an. Das alte Ross ist alle auf blauen im fängt
nicht an; die Tiere fängt ihn an nicht zu sein, obgleich
der Löb einen Mitternacht fängt. "Hilf du mir,"
fängt der Ofen das Ross an; der Löb an nicht
fängt die Ofen an; das Ross fängt an: "Ich fange so
für einen, mich an nicht fängt zu sein, der nicht
nicht fängt an."

Unterzeichnet, den 20. September 1894.

Rüchmann.